

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 15

Artikel: Aufgaben für Unteroffiziere in der Führung der Lmg.- und Füsiliergruppe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgaben für Unteroffiziere in der Führung der Lmg.- und Füsiliiergruppe.

Aufgabe Nr. 11.

Lage: Feind greift von Süden her an. Unser Bataillon verteidigt den Südrand des Waldes A. Unsere Kompanie befindet sich im Wald A, hinter der Mitte des Bataillons als Reservekompanie.

Der Zugführer kommt zu unserem Zug und orientiert: «Unser Bataillon geht zurück und bezieht an jenen Hängen (ca. 4 km nördlich Wald A) eine neue Stellung. Unsere Kompanie ermöglicht dem Bataillon das Zurückgehen durch den Bezug einer Aufnahmestellung.

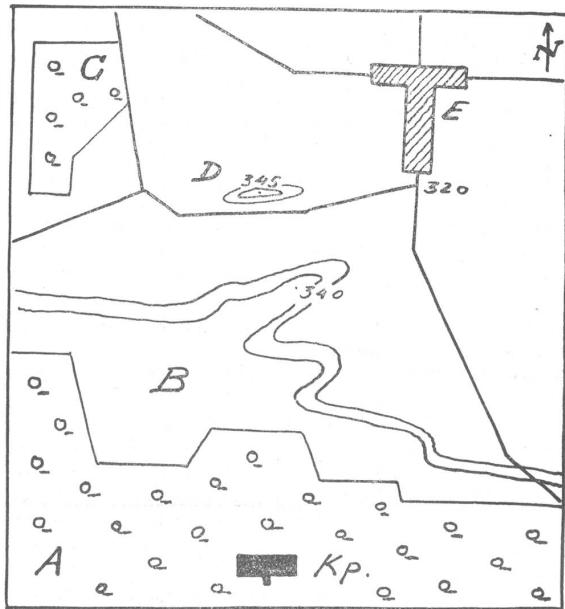


Fig. 1: Übersichtsskizze, 1 cm = 200 m.

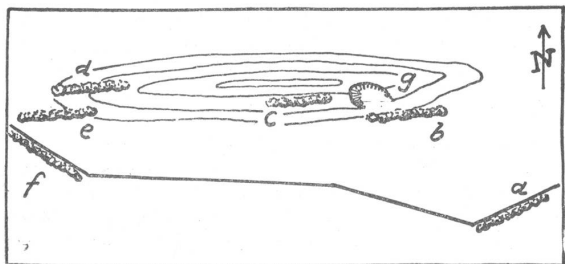


Fig. 2: Lageplan der Krette D. 1 cm = 50 m
a-f: Hecken, g: Kiesgrube.

Der erste Zug besetzt jenen Wald (C), unser Zug (der zweite), diese Krette (D), der dritte Zug den Südrand des Dorfes (E).

Der Kompaniekommandant ist im Dorf.

Der Zug geht zurück mit den beiden Lmg.-Gruppen in erster Staffel. Dieser folgen als zweite Staffel die erste und zweite Schützengruppe und als hinterste Staffel die dritte Schützengruppe. Abstände und Zwischenräume der Gruppen untereinander betragen 200 Meter (die Terrasse B liegt unter feindlicher Artilleriefeuer). Der ganze Zug sammelt sich hinten an der Krette.

Ich gehe voran.

Der Zug tritt den Rückmarsch an. Als der Wachtmeister, der Stellvertreter des Zugführers, mit den Lmg.-Gruppen den Nordhang der Terrasse B hinuntersteigt, kommt die Gefechtsordnung des Zugführers zu ihm und meldet, dass der Zugführer von einem Granatsplitter schwer verwundet worden sei und ins Dorf E transportiert werde.

Aufgabe: Was tut der Wachtmeister, der Stellvertreter des Zugführers?

1. Beurteilung der Lage?
2. Entschluss?
3. Anordnungen?
4. Meldungen?

Lt. H.

1. Lösung von Wachtm. Pickel Ernst, I/78, Altstätten (Rheintal),
Präsident des U. O. V. Rheintal.

Lösung: Durch Aussergefechtsetzung des Zugführers, als dessen Stellvertreter übernehme ich sofort das Kommando über Zug 2, begeben mich in Begleitung der Gefechtsordnung im **Laufschritt** zur Krette D, das Gelände zu **rekognoszieren**.

a) Beurteilung der Lage.

1. Mit **allen Kräften** (¹) dahin zu wirken, dem aus dem Walde A hervorbrechenden Feind das Vordringen über den Bach zu erschweren, wenn möglich aufzuhalten.

2. durch Augenverbindung mit Zug 1 und 3 Anschluss herstellend.

b) Entschluss.

1. Lmg.-Gruppe hinter Hecke d und 2. 2. Lmg.-Gruppe bei Hecke b.

1. Füs.-Gruppe von der Mitte der Krette nach rechts; 2. Füs.-Gruppe hinter Hecke c und Kiesgrube g; 3. Füs.-Gruppe als Reserve hinter Krette D. (¹)

c) Anordnungen.

An die unterdessen angerückten zwei Gruppenführer mit Lmg.-Gruppen erteile nach kurzer Orientierung folgende Befehle: «Korp. Z. mit 1 Lmg.-Gruppe richtet sich zur Verteidigung hinter den Hecken am Westabhang dieser Krette ein. (d und e) (²) — Korp. W. mit 2. Lmg.-Gruppe richtet sich zur Verteidigung hinter der am Südostabhang der Krette gelegenen Hecke (h) ein! — Schussfeld nach vorn und flankierend! — Lmg. eröffnete das Feuer bei Hervorbrennen des Feindes aus dem Walde. — **Visier 700 m!** (³) (bis Waldrand).

Nach Wiederholung der erteilten Befehle von seiten der Gruppenführer, ein: «Noch etwas zu fragen?» meinerseits, kommandiere: «Sofortiger Bezug der angewiesenen Stellung, ab!»

Unterdessen sind die drei Füsiliiergruppen angerückt. Nach kurzer Orientierung der Gruppenführer folgende Befehle:

«Korp. V. mit 1. Füs.-Gruppe von der Mitte der Krette nach rechts (westwärts). — Korp. Y. mit 2. Füs.-Gruppe hinter Kiesgrube und anstossende Hecke (c). — Korp. U. mit 3. Füs.-Gruppe als Reserve hinter der Krette (in der Mitte). — Füs.-Gruppen eröffnen das Feuer sobald der Feind gegen den Bach herniedersteigt! — Nach Wiederholung der Befehle etc.: «Sofortiger Bezug der angewiesenen Stellungen. Ab!» (²)

Nummehr erstelle untenstehende Meldung mit Croquis, sende dieselbe an Kp.-Kdo. im Dorf E, um dann die bezogenen Stellungen zu kontrollieren.

Meldung:

An Kp.-Kdo. I/24 in E. Lt. X. verwundet. Stellung bei Pkt. 345 bezogen lt. beilieg. Croquis. Zugführer 2. Zug i. V. Wachtm. P.

2. Lösung von Lmg.-Korp. Häfner Reinhard, S.-Kp. III/5, Binningen-Basel.

Beurteilung der Lage:

- a) Der Rückzug zu Krette D ist organisiert.
- b) Ich muss die Aufnahmestellung rekognoszieren.

2. Entschluss:

- a) Ich gehe mit der Gefechtsord. **rasch** nach Krette D.
- b) Dort will ich den Zug wie folgt einrichten:
Lmg. links und rechts von Krette. Feuer kreuzend nach Terrasse B und Wald A rechts, resp. Strasse und Mulde links mit Wald A.

Füsiliere vor und auf Krette, 1. Gruppe dahinter als Reserve.

3. Anordnungen (wenn Zug besammelt hinter D):

- a) Ich lasse Uof. und Stellvertreter zu mir rufen.
- b) Ich orientiere sie über meinen Plan:
1. Lmg.-Gr. richtet sich ein in der Gegend von Hecken d—e—f. Schlussrichtung nach links, Strasse und Waldrand A.
2. Lmg.-Gr. richtet sich ein bei Hecken a—b. Schussrichtung nach rechts, Terrasse B und Waldrand A.
1. Schützen-Gr. geht in Stellung auf Krette zwischen Hecken c—d.
2. Sch.-Gr. geht in Stellung bei Hecke c und Grube g (²).
3. Schützen-Gr. bleibt vorläufig in Reserve hinter Krette (zum Einsatz nach links oder rechts, je nach Lage) (¹).
Ich befinde mich bei Lm-Gr. rechts.
An die Arbeit — Marsch!

4. Meldungen:

- a) An Kp.-Kdo. wenn eingerichtet:
b) Verbindung aufnehmen nach rechts, durch Meldeläufer mit gleichem Kroki als Feuerplan.

Bemerkung des beurteilenden Offiziers:

1. Nach meiner Auffassung darf man sich das Ausscheiden einer Reserve in diesem Falle ersparen. Es handelt sich darum für kurze Zeit (bis das Bat. hinter uns eingerichtet ist) Widerstand zu leisten. Da darf man alle Kräfte zum vornherein einsetzen.
2. Ein genauer Feuerplan muss die Feuerverteilung besser anordnen, als es hier geschieht. Viele der Löser haben den Fehler begangen, dass sie die Feuerverteilung zu wenig präzisierten.
Wie Sie die Befehle den Gruppen beim Eintreffen bei der Kreta erteilen, ist sehr gut. Damit haben Sie den Vorteil, dass Sie mit Ihren Gruppenführern die Stellung von vorne ansehen können und dass Sie Ihre Gruppen rasch dort haben, wo sie sein sollen.
3. Mit Lmg. dürfen Sie nur ausnahmsweise auf 700 m und nur dann, wenn sich ganz vorteilhafte Ziele bieten, mitraillieren.

Sehr gute Lösungen!

Lt. Höhn.

Gute und brauchbare Lösungen sandten weiter ein:

Bachmann Fridolin, Altenrhein b. Rheineck (St. Gallen);
Reithaar Armin, Hufschmied-Gebr., Erlenbach (Zürich),
Mitglied der U.-O.-G. Zürichsee rechtes Ufer;
Schnetzler Hans, Wachtm., II/76, Rorschach,
Mitglied des U.-O.-V. Rorschach;
Studer Charles, III/49, Solothurn.
Vontobel Hch., Wachtm., III/71, Ottikon-Gossau,
Mitglied des U.-O.-V. Zürcher Oberland;
Steinmann Léon, Korp. I/79, Hugelshofen (Thurgau),
Mitglied des U.-O.-V. Weinfelden.

Billet du jour.

Un journal socialiste dans so numéro du 1er mars précisait en s'effarant que la Suisse «est un exemple à ne pas suivre» car elle augmente sans cesse ses dépenses militaires.

L'Angleterre diminue au contraire systématiquement son budget de l'armée tandis que l'Italie a porté ses dépenses de 18 à 28 millions de livres sterling, l'Allemagne de 20 à 25 millions et la France de 34 à 58 millions; ne parlons pas des Etats-Unis (qui ne nous intéressent pas), ni de la Belgique qui sait la valeur des traités qui augmentent l'un et l'autre leurs dépenses!... Alors? ... Sommes-nous complètement fous pour rester les bras croisés quand nos adversaires soulignent eux-mêmes que nos trois grands voisins se préparent à la guerre? ... J'ai l'impression que l'organe socialiste en question a manqué son but en publiant cette statistique. Quand le cambrioleur achète une matraque pour pénétrer chez vous, munissez-vous du nécessaire pour résister! ...

Un autre organe socialiste publie une virulente attaque contre nos sous-off. de la Chaux-de-Fonds qui se permettent d'encourager les jeunes à faire partie de la Jungwehr! «Pourquoi ne pas les prendre au biberon?» demande cet aimable journal! Hélas! Les adversaires de l'armée les prennent au biberon ces mêmes jeunes; ils sont plus malin que nous. Vous vous souvenez de l'ardente campagne des instituteurs anti-militaristes; c'est sur les bancs de l'école que ces messieurs veulent prendre leurs adeptes pour qu'à vingt ans ils voient rouge! A Genève on a interdit les chants patriotiques et guerriers dans les classes il y a trois ans sous une magistrature socialiste qui a fait beaucoup parler d'elle et on a obligé les maîtres à enlever des murs les gravures rappelant des événements militaires!

Voyons voyons... la vie d'un peuple est faite malheureusement de guerres! Supprimez de l'histoire suisse Morgarten, Sempach, Naefels, Morat, Grandson, Mari-

gnan... que restera-t-il? Pour devenir ce qu'elle est aujourd'hui, notre patrie a dû se débattre contre des ennemis; rayer d'un coup de crayon bleu les noms glorieux que nous évoquions plus haut, c'est déchirer les cinq sixièmes du beau livre qui raconte à nos enfants ce qu'ont fait nos pères pour que la Suisse soit ce qu'elle est en vérité aujourd'hui, c'est-à-dire un pays de progrès et de culture, asile de la liberté.

Qui, les anarchistes prennent les enfants au biberon, «au biberon» pour parler comme eux tandis que nous attendons naïvement leur quinzième année au moins pour leur inculquer la notion du devoir civique. J'ai souvent été frappé dans des cortèges du 1er mai par exemple, des délégations enfantines qui figuraient parmi les adultes; les pauvres gosses!! On leur avait donné un drapeau rouge et ces «jeunesses socialistes» représentaient tristement la vraie guerre de demain, plus terrible que la guerre internationale, la guerre civile des classes dans un même pays!

Non, messieurs, nous ne «bourrons pas le crâne» à ces jeunes gens; nous cherchons simplement en les attirant à nous à leur donner un idéal qu'ils ne trouvent pas toujours sous vos drapeaux! Vous avez pris la couleur rouge comme emblème; quel crime! C'est la couleur du sang, et si nos aïeux l'avaient aussi choisie ils l'avaient adoucie par le symbole de paix que représente la Croix!

Le rouge, c'est la couleur sacrée, croyons-nous, des hommes de la préhistoire; il représentait la vie qui court toute-puissante dans nos artères et nos veines. Les paléolithiques peignaient leurs morts et leurs armes en ocre pour satisfaire à un rituel minutieusement organisé. C'est vrai, nous avons tort de ne pas prendre «au biberon» ces jeunes hommes qui seront les citoyens de demain. Si nous avions le temps matériel nécessaire pour les former, nous leur ferions comprendre ce qu'est la Patrie et ce qu'est la vraie Fraternité. Nous leur enseignerions l'horreur de la guerre mais le devoir d'être prêts à lutter contre ceux qui veulent le désordre à la place de l'ordre et l'injustice à la place de la justice.

On peut être d'accord ou non avec les Français, nos voisins de l'ouest. Mais on ne peut que s'incliner devant la tombe de leur plus grand homme de guerre, le maréchal **Foch** qui vient de mourir. Il a dit: Au-dessus de la guerre il y a la paix! Celui qui commanda les armées de la moitié de l'univers a le droit de dire du mal des combats. Davantage que de vagues anarchistes qui n'ont jamais fait un jour de service! **Foch** avait des théories admirables sur l'armée et sur son rôle éducatif. Nous aimons mieux suivre de cette lumineuse intelligence devant laquelle s'inclinent même ses ennemis plutôt que de répéter les sottises des pseudo-pacifistes!

Honneur aux citoyens courageux qui ne ménagent ni leur temps ni leur peine pour se vouer à l'instruction de nos jeunes gens! Comme les sections des autres cantons, la section de la Chaux-de-Fonds fait son devoir, tout son devoir en encourageant nos adolescents à venir se grouper sous l'emblème national. Des attaques comme celles dont nous parlons n'arrêteront en rien son allant et son courage!

Demain comme hier nous soutiendrons notre armée et ses institutions pour rester libres chez nous et pour permettre à nos enfants de jouir de bienfaits inestimables de la justice et de la paix!

D.

Kameraden!

Rüstet für Solothurn!